

Erfolgreiche EM für die Rostocker

Mit dem Sieg von Marie – Louise Dräger im Einer, der Bronzemedaille von Ulrike Sennewald im Achter und dem 4. Platz von Stefan Krüger im Doppelzweier kehrten die drei ORC Aktiven mit deutlich aufsteigender Formkurve von der EM aus Portugal zurück. Nach den durchwachsenen Ergebnissen beim Weltcupfinale in Luzern, wo nur Marie mit einem Sieg zu überzeugen wusste, gehen unsere Sportler nun mit großem Optimismus die letzten knappen 2 Monate Vorbereitungszeit bis zur WM in Neuseeland an.

Hier das Presseecho zu den Wettkämpfen in Montemor-o-Velho:

Rudern.de schrieb zu Maries Sieg:

Nachdem zunächst Nebel über der Strecke lag, scheint seit Mittag wieder die Sonne. Den Aktiven macht aber ein seitlicher Gegenwind zu schaffen. Derzeit denkt die Fairnesskommission darüber nach, die morgigen Finalrennen nach 12:00 Uhr Ortszeit ohne Pause fortzusetzen. Dann würde das Achterfinale etwa um 14:00 Uhr Ortszeit ausgetragen.

An der Strecke ist auch das Team des OK aus Brandenburg angekommen, um Werbung für eine Ruderweltmeisterschaft im Jahr 2015 auf dem Beetzsee zu machen. Dabei steht Deutschland in Konkurrenz mit Minsk (Weissrussland), Varese (Italien) und Aigbuelette (Frankreich). Die Entscheidung fällt im nächsten Jahr im Rahmen der WM in Bled.

Die nichtolympischen Bootsgattungen sind ausnahmsweise im Programm und werden als internationale Regatta ausgetragen, um vor der WM eine hochkarätige Startmöglichkeit zu eröffnen. Ein Titel wird jedoch nicht vergeben!

Hier hat Marie-Louise Dräger im Leichtgewichts-Frauen-Einer einen klaren Erfolg errudert und damit mit Blick auf die Weltmeisterschaft in Neuseeland ihre gute Form bestätigt. Als zweite Mannschaft war der Leichtgewichts-Männer Doppelvierer am Start, konnte dabei aber bei insgesamt vier Booten nur ein Rennen rudern. Im Finale konnten sie dann nicht richtig Tritt fassen und kamen hinter Italien, Dänemark und Frankreich auf dem vierten Rang in das Ziel.

Karsten Oberhagemann schrieb bei frauenachter.de:

Nach dem erfolgreichen Wochenende signalisierte DRV-Cheftrainer Hartmut Buschbacher, dass er auch den Frauenachter, für den es in Portugal insbesondere um die Erfüllung der Qualifikationskriterien für die WM-Nominierung ging, auch mit nach Neuseeland nehmen will: „Es ist ein deutlicher Aufwärtstrend zu erkennen. Der Frauenachter bewegt sich in die richtige Richtung, im Moment zwar noch besser im Training als im Wettkampf. Aber ich gehe davon aus, dass sich die nötige Wettkampfstabilität einspielen wird.“ Die Bestätigung der Nominierungskommission des Deutschen Ruderverbandes, die in den nächsten Tagen konferiert, steht aber noch aus.

Während der rumänische Achter einen Start-Ziel-Sieg herausfuhr, musste sich der deutsche Frauenachter im Gegensatz zum Vorlauf diesmal den Holländerinnen geschlagen geben. Im Ziel betrug der Rückstand auf den Silberrang gut zwei Sekunden, der Gewinn einer Medaille war aber nie gefährdet. „Natürlich haben wir uns vorgenommen, die Holländerinnen zu schlagen. Naja, das haben wir uns nun für Neuseeland aufgehoben“, meinte Ulrike Sennewald.

Schon auf den ersten 500 Metern hatte der niederländische Achter dem deutschen entscheidend den Schneid abgekauft. Buschbacher: „Da haben sie nicht richtig aufgepasst.“ Und Ulrike Sennewald sagte dazu: „Vielleicht war es ein bisschen unsauber, ich weiß es nicht. Aber ich glaube nicht, dass uns der stark aufgekommene Gegenwind sonderlich aus der Ruhe gebracht hat – wir hatten uns ja auf den Ratzeburger Seen auf die EM vorbereitet.“

Bei rudern.de war zu lesen:

Hartmut Buschbacher: "Insgesamt sind wir sehr zufrieden. Wir sind bestätigt worden, dass wir hier waren. Für das Selbstvertrauen und um zu testen, wie die Geschwindigkeiten in den Booten sind. Wir haben einige gute Entwicklungen gesehen, wie den Männer-Vierer ohne. Der Frauen-Doppelzweier war auch stark. Dann haben einige Boote ihren starken Leistungen der Saison bestätigt. Der Männer-Achter mit einer souveränen Vorstellung, der leichte Männer-Doppelzweier

stehen sehr gut da. Der leichte Männer-Vierer ohne ist in der Weltspitze zurück. Wir müssen hart und konzentriert arbeiten in den nächsten Wochen."

Zum 4. Platz von Stefan Krüger hielt sich die Presse natürlich zurück. Immerhin ist die Platzierung nicht das, was man von dem Weltmeister des Vorjahres erwartet. Kennt man aber die Verletzungs- und Krankengeschichte von Stefan und Eric, die sich wie ein roter Faden durch die gesamte Saison zog, ist ein deutlicher Aufwärtstrend unverkennbar. Immerhin lagen Knittel/Krüger bis kurz vor Schluss auf Silberkurs, bevor der Trainingsrückstand sich bemerkbar machte und man die Tschechen und Esten noch passieren lassen musste. Der Rückstand zum siegenden französischen Zweier hielt sich mit 2 Sekunden jedoch sehr in Grenzen und macht Hoffnung, dass der Weltmeister in zwei Monaten auf dem Lake Karapiro mehr als „dran“ ist.

Karsten Timm